



Agnes Alpers

Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Telefon 030 227 – 73892

Fax 030 227 – 76893

E-Mail: agnes.alpers@bundestag.de

Beschäftigte in der Weiterbildung brauchen gerechten Lohn und Wertschätzung

Die Bundesregierung blockiert weiter die Einführung des Mindestlohn-Tarifvertrags für die Weiterbildungsbranche. Eine Entscheidung, die Allgemeinverbindlichkeit des Tarifvertrages per Rechtsverordnung zu erlassen, wurde im Bundeskabinett erneut vertagt. Dies hatte die Bundesregierung im Vermittlungsverfahren um die Neubemessung der Hartz-IV-Regelsätze und zum Bildungs- und Teilhabepaket noch zugesagt. Doch bis zuletzt hat die FDP Bedenken geäußert. Dazu erklärt Agnes Alpers, Sprecherin für berufliche Aus- und Weiterbildung der Fraktion DIE LINKE im Bundestag:

„Es reicht anscheinend nicht, dass die Beschäftigten in der Weiterbildungsbranche seit vielen Jahren zu niedrig bezahlt werden. Nun zieht die Bundesregierung die Entscheidung über den Mindestlohn auch noch unnötig in die Länge. Das ist schreiende Ungerechtigkeit zum Quadrat. Der Mindestlohn ist längst überfällig.“ Alpers weiter:

„Das Wohl der 26.000 Beschäftigten ist davon abhängig, ob die Liberalen ihre Blockadehaltung wirklich aufgeben. Bisher sind sie ja eher für einseitige Klientelpolitik zum Vorteil der Arbeitgeber aufgefallen, als dass sie für einen gerechten Lohn in Deutschland sorgen.

Ich fordere Frau von der Leyen auf, ihre Zusagen einzuhalten. Als zuständige Ministerin muss sie endlich für klare Verhältnisse sorgen und das Lohndumping in der Branche beenden. Mit den im Tarifvertrag ausgehandelten Löhne von 12,60 Euro pro Stunde im Westen und 11,25 Euro im Osten ist ein Anfang gemacht. Eine echte Wertschätzung für die Beschäftigten kann sich aber erst einstellen, wenn die Kürzungsorgien der vergangenen Jahre in der öffentlich geförderten Weiterbildung zurückgenommen werden und sich die Vergabebedingungen der Bundesagentur für Arbeit für Weiterbildungsmaßnahmen wieder an Qualität statt am niedrigsten Preis orientieren.“

Pressemitteilung